

Promotionen im I. Quartal 1976

Promotion A
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
R. Pika zum Dr. paed.

Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
G. Döwlich zum Dr.-Ing.
W. Staudte zum Dr.-Ing.
W. Walther zum Dr.-Ing.

Sektion Informationstechnik
E. Fügert zum Dr.-Ing.
J. Hellner zum Dr.-Ing.
K. Lehmann zum Dr.-Ing.
B. Pawlone zum Dr.-Ing.
G. Wulenberg zum Dr.-Ing.

Sektion Mathematik
N. Martin zum Dr. paed.

Sektion Maschinen-Bauelemente
J. Schneider zum Dr.-Ing.

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

N. van Dach zum Dr. rer. nat.
H.-J. Krier zum Dr. rer. nat.
U. Mutz zum Dr. rer. nat.
H. Seidel zum Dr. rer. nat.
H. Weise zum Dr. rer. nat.

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
E. Saat zum Dr.-Ing.

Sektion Verarbeitungstechnik
H. Freund zum Dr.-Ing.

Sektion Wirtschaftswissenschaften
H. Keller zum Dr.-Ing.
M. Schönfeld zum Dr. oec.

„HS“ gratuliert

Zum 40. Geburtstag
Sophie Grunert-Gade
Dir. f. Studienangelegenheiten
Abt. Wohnheime
Zum 45. Geburtstag
Eise Vieweger
Allg. Verwaltung

Anlässlich seines 71. Geburtstages wurde

Studentrat Kurt Protscher

mit der Ehrenurkunde des Rektors ausgezeichnet.

Erfolge unserer Turner

Bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften errangen unsere Turner 3 Meistertitel.

- Bezirksmeister:
Erwachsenenklasse II - Frauen
Marlis Wehner SG.: 74/22 (4-Kampf, Schwedebalken, Boden, Barren)
Petra Franke SG.: 73/23 (Sprung)
Erwachsenenklasse II - Männer
Stephan Groß SG.: 74/26 (4-Kampf, Boden, Ring, Barren)
Jürgen Krätzschmar SG.: 74/10 (Barren)
Erwachsenenklasse I - Männer
Jörg Pittner (4-Kampf, Boden, Pferd, Sprung, Barren, Reck)

Die Leistungsbereitschaft unserer Turnerinnen und Turner kommt auch durch 9 zweite und 2 dritte Plätze der Männer und 3 zweite und 3 dritte Plätze der Frauen zum Ausdruck. Die Sportreife Pittner, Wortenberg, Hauck, Boyer und Wolf qualifizierten sich für die am 29. und 30. Mai 1976 in Schwelm stattfindenden DDR-Meisterschaften der Erwachsenenklasse I.

Kulturausscheid

Zu einem Höhepunkt der kulturellen Tätigkeit der FDJ-Gruppen gestaltete sich der Kulturausscheid der FDJ-GO Informationstechnik.

Was in vielen Probestunden geübt, verworfen und neu aufgebaut wurde, trat nun vor dem gespannten Publikum und der kritischen Jury, die sich aus Vertretern der Abteilungsleitung, der AGL und der FDJ-GO zusammensetzte, in den Wettbewerb.

Die kulturpolitischen Programme der FDJler spiegeln das Leben in den FDJ-Gruppen, die vielfältigen Initiativen gemeinsamen Handelns und bedeutende Etappen in der erfolgreichen Entwicklung zwischen dem VIII. und IX. Parteitag wider.

Die FDJ-Gruppen 7/47, 49 überstiegen in ihrer Darbietung mit politischer Aussagefähigkeit und Originalität am besten und qualifizierten sich somit für die Teilnahme am Kreisentscheid, wo sie einen guten 4. Platz erringen konnten.

R. Quack,
FDJ-GO Informationstechnik



Brigitte Neuch erläutert die Wirkungsweise des von einem Studentenkollektiv der Sektion Automatisierungstechnik entwickelten automatischen Meßplatzes zum Auswerten stochastischer Kurzzeitsimpulsfolgen.

Vielfältige Formen der Schulung

Die Aufgaben der Gruppenleiter bestehen darin, unseren Freunden zu helfen, bessere Einsichten in die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu gewinnen, stabile politische Grundüberzeugungen zu entwickeln und sozialistische Verhaltensweisen auszuspielen. Mit anderen Worten: Es geht um die kommunistische Erziehung in unseren FDJ-Gruppen. Dazu müssen wir die Gruppenleiter befähigen. Das gelingt uns aber nicht allein durch die üblichen Anleitungen, deren Inhalt doch größtenteils durch die anfallenden Tagesaufgaben bestimmt wird. Wir brauchen eine Schulungsform, eine Schule des Gruppenleiters. In der unsere Gruppenleiter das Rüstzeug bekommen, um in den täglichen Aufgaben bestehen zu können. Ich möchte jetzt einige Erfahrungen und zukünftige Aufgaben unserer GO darlegen. Die Methoden der Schulung sind vielfältig. Sie reichen von Funktionslehrgängen und Wochenendschulungen über Aktivtagungen bis zu den regelmäßigen Anleitungen. Jede dieser Formen hat ihre besonderen Möglichkeiten. Diese muß man kennen und geschickt nutzen. Bleiben wir bei den Wochenendschulungen. Wie sind der Meinung, daß es wenig Sinn hat, die Schulungen in Karl-Marx-Stadt durchzuführen. Besser ist es, in einer Jugendbegegnung zu führen. Die Teilnehmerzahl sollte 30 bis 40 Freunde betragen, weil das gerade die richtige Runde ist, um konstruktiv zu diskutieren. Das schwierigste ist zweifellos die inhaltliche Gestaltung. Ich möchte drei von uns behandelte Themen nennen, die gleichzeitig verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung zeigen.
1. Wir beschäftigen uns zum Beispiel anhand der Entwürfe der Parteitagdokumente mit Fragen der kommunistischen Erziehung, besonders mit ihrer Rolle bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik. Anschließend diskutieren wir darüber, wie wir die kommunistische Erziehung in den Gruppen vorantreiben.
2. Die Gruppenleiter einer unserer besten Gruppen zeigten in einer öffentlichen Gruppenleiterkonferenz, wie sie konkret die nächste thematische Mitgliederversammlung vorbereiten. Nicht alle anwesenden Gruppenleiter hätten das genauso getan, und es gab hinterher eine angeregte und anregende Diskussion.
3. Wie führen wir auf einer Wochenendschulung unseren ersten Argumentationswettkampf durch? Er gefiel, und seitdem hat diese Form der interessanten Arbeit ihren besten Platz in den Mitgliederveranstaltungen und im FDJ-Studienjahr gefunden. Vorerfahrungen haben wir jetzt folgende inhaltlichen Schwerpunkte kennen gelernt:
a) Vermittlung wichtiger Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und gründliche Auswertung der Beschlüsse der SED und der FDJ.
b) Erarbeitung von überzeugenden Argumentationen zu politisch-ideologischen Grundfragen und zu aktuell-politischen Ereignissen.
c) Vermittlung von praktischen Erfahrungen und Erkenntnissen für die Lösung der politisch-ideologischen Arbeit.
Die Formulierung dieser Schwer-

punkte stammt übrigens nicht von mir, sondern ist aus einem entsprechenden Beschluss der Zentralkomitees, der viele wichtige Hinweise für die Durchführung von Verbandsschulungen enthält; zum Beispiel auch die Vermittlung kollektiver Erfahrungen, die die Bereitschaft, FDJ-Funktionäre zu sein, festigen und die Freude an der FDJ-Arbeit fördern.
Das ist auch bei uns nicht zu kurz gekommen. An jedem Schulungstag führen wir eine Wanderung durch. Die Möglichkeit, hierbei miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen, wurde maximal genutzt und trug wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei.
Insgesamt halten wir Wochenendschulungen für effektiver als regelmäßige Schulungen abends nach den Lehrveranstaltungen. Trotzdem dürfen wir nicht die einzige Form der Schulung sein. Wichtig ist es, einen Schulungsplan der Themen auszuarbeiten, der zum Handwerkszeug eines jeden Gruppenleiters gehören muß, und diesen Plan mit Hilfe einer feststehenden Gruppe erfahrener Genossen und FDJ-Funktionäre als Schulungshelfer Schritt für Schritt in die Tat umzusetzen. Dabei sollten wir stärker die Erfahrungen der Partei- und Gewerkschaftsschulen nutzen. Außerdem sollte man sich überlegen, ob es an kleineren Grundorganisationen nicht günstiger ist, die Schulungen gemeinsam durchzuführen, wie das in den FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik und Maschinenbau bereits schon einmal praktiziert wurde.
Christian Meyer,
Sekretär der FDJ-GO Mathematik

Zentrale gesellschaftswissenschaftliche Studentenkonzferenz anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der SED

(Fortsetzung von Seite 1)

schritten die Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern, die Intelligenz und alle anderen Werktätigen der DDR erfolgreich den Weg des Sozialismus und Kommunismus.

Bis zum Jahr 2000 und darüber hinaus zeigt der Entwurf des Programms der SED unseren künftigen Weg für das Wohl des Volkes. Die Arbeitsgruppe 1 behandelt das Thema „Die Gründung der SED und ihre Entwicklung zur Partei neuen Typus“. Genosse Prof. Dr. Hans Lanter machte den FDJ-Propagandisten am Beispiel seines eigenen Lebens sehr überzeugend klar, welche harte Kampf im alten Chemnitz mit reformistischen Auffassungen geführt werden mußte, um die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zu erreichen. In der Diskussion wurde vor allem die große Bedeutung der Durchsetzung des Leninismus, des Marxismus unserer Epoche, herausgearbeitet, mit der sich die SED zur Partei neuen Typus entwickelte.

„Der sozialistische Jugendverband - Kampfbereite der Partei“ war das Thema der Arbeitsgruppe 2. Von ihrer Gründung an beteiligte sich die FDJ unter Führung der SED aktiv an der revolutionären sozialistischen Umgestaltung in unserem Land. Heute diskutiert die FDJ die Entwürfe der Parteitagdokumente, entwickeln sich vielfältige Initiativen zur Verbesserung des Parteitag, sind die aktivsten FDJler Mitglieder und Kandidaten der SED geworden.
Schwerpunkte der Aussprache waren das marxistisch-leninistische Grundstudium und das FDJ-Studienjahr, die persönlichen Aufträge und die Forschungsarbeit.

„Helfer und Kampfbereite der Partei sein, heißt auch, so werden in der Diskussion betont, sich an wichtigen volkswirtschaftlichen Schwerpunkten zu bewähren. Die größte Reserve ist die weitere Entwicklung der schöpferischen Arbeit jedes Studenten, das Bestreben, selbständig die Wissenschaft zu meistern. Unsere Aufgabe muß es sein, dieses Feuer der Jugend, den Enthusiasmus, die geistige Lebendigkeit und die jugendliche Energie unserer Menschen immer weiter zu entfalten, wie es Genosse Breschnew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU ausführte.

Die Arbeitsgruppe 3 behandelte das Thema „Das Friedensprogramm der KPdSU und die Strategie und Taktik der SED zur Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz“. Dabei wurde die Dialektik des internationalen Klassenkampfes ausführlich diskutiert, besonders die Tatsache, daß es keine lösbare Koexistenz geben kann. Für unsere Studenten heißt das, sich einen festen Klassenstandpunkt anzueignen, der sie befähigt, stets im Sinne des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus zu handeln.

Die wissenschaftliche Studentenkonzferenz erfüllt ihre Aufgabe als wertvollen Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Sportnachmittag mit wehrsportlichem Charakter

Auf unserer FDJ-Wahlversammlung beschloß man, regelmäßig Sportnachmittage durchzuführen. Da im 4. Studienjahr kein obligatorischer Sportunterricht mehr durchzuführen wird, wird festgelegt, daß einige dieser Sportnachmittage wehrsportlichen Charakter tragen sollten. Es mußte aber etwas gefunden werden, was eine kontinuierliche wehrsportliche Betätigung förderte. So wurde die Idee des wehrsportlichen Vierkampfes innerhalb unserer FDJ-Gruppe geboren, bestehend aus einem Geländelauf, dem Überwinden der Spartakiadestrecke, dem Luftgewehrschießen sowie dem Wettkampf „Wer ist der Stärkste?“ bzw. „Wer ist das sportlichste Mädchen?“. Dafür wurde eine spezielle Punktwertung erarbeitet, die die unterschiedlichen Disziplinen in das jährliche Verhältnis setzt.
Der Wettbewerb begann mit dem Geländelauf. Die Jungen mußten drei große Sportplatzrunden laufen, die Mädchen eine. Die zweite Disziplin war das Überwinden der Spartakiadestrecke. Wir begannen an der Seilschleife, dann kamen der Laufhaken, das Steighörnchen, der Zaun, das Klettergerüst und noch ein Zaun. Das Ziel war am Kombinationsgerüst. Dort mußte zuletzt noch ein Kletterzug gemacht werden. Einige hatten ganz schön Mühe, diesen Kletterzug noch zustande zu bringen.
Im Februar kamen wir dann zur

dritten Disziplin zusammen. Obwohl der Sportplatz richtig aufgeweicht war, fanden wir doch ein trockenes Asphalt-Fußfeldchen, wo wir den Schlachtkampf und das Medizinballstoßen durchführen konnten. Vorher hatten uns die freundlichen Kollegen aus der Judobarsacke noch mit einem Medizinball und einem Bandmaß aus der Verlegenheit gehalten. Trotz des schlechten Wetters wurden ganz ansprechende Leistungen erreicht.
Das Luftgewehrschießen führten wir im Rahmen des Schießens um die „Goldene Fahrkarte“ durch. Es gab in vielen Fällen den Ausschlag über die endgültige Platzierung in unserer FDJ-Gruppe.
Werner Renke, FDJ-Gr. 7/47



Auch die Tanzgruppe unserer Hochschule trat mit ihren Darbietungen zur großen Eröffnungsveranstaltung der 7. FDJ-Studententage auf.



Auf einem literarisch-musikalischen Abend gaben die Studenten Proben ihres Könnens.

Literarisch-musikalischer Abend

Den Abschluß des Kulturwettkampfs in der FDJ-GO Informationstechnik bildete der literarisch-musikalische Abend am 9. April. Die politisch-kulturellen Programme der FDJ-Gruppen und kulturelle Beiträge einzelner Studenten repräsentierten die Vielfältigkeit des geistig-kulturellen Lebens.

Höhepunkt des Abends war der von der FDJ-Gruppe 7/37 gestaltete Solidaritätskonzert, dessen Erlös von 260 Mark auf das Solidaritätskonto der DGB überwiesen wurde.

Die Kopie eines Triptychons des mexikanischen Malers Siqueiros wurde der FDJ-Grundorganisation zur Ausgestaltung ihres Traditionssimmers zur Verfügung gestellt.

7. FDJ-Studententage festlich eröffnet

(Fortsetzung von Seite 1)

Wissenschaftler eine große Verantwortung dafür trägt, daß seine Kenntnisse zum Nutzen der Menschen im Sinne des gesellschaftlichen Fortschritts angewandt werden. Die Anforderungen unserer sozialistischen Gesellschaft voll zu erfüllen und beherzigt um höchste wissenschaftliche Leistungen und deren Nutzung in der Praxis zu kämpfen, nannte Prof. Leibnitz eine wichtige Aufgabe des sozialistischen Wissenschaftlers.
Den Abschluß der Eröffnungsveranstaltung der 7. FDJ-Studententage bildete ein begeistertes Extrakoncertprogramm unserer Kulturgruppen und Laienensembles. Der FDJ-Singeklub, der durch das Programm führte, der Chorleiterin, die Lachkurvenstänzer, die Tanzgruppe und das FDJ-Blasorchester fanden die Zustimmung der Teilnehmer der Veranstaltung ebenso wie Eugenia Beer (Gesang), Thomas Engert und Klaus Bernert (Klavier) sowie Mitglieder des Collegium musicum.